

Ein Schiff geht unter und alle leben

Apostelgeschichte 27

Mit Gott leben

In unserem Leben kann manches zerbrechen und untergehen. Die Dinge so zu nehmen, wie sie sind, und dann im Rahmen der eigenen Möglichkeiten beherzt zu handeln, sind wichtige Fähigkeiten. Dabei hilft uns das Wissen, dass wir Gott an unserer Seite haben.

Leitgedanke: Wir können auch schwierige Situationen meistern.

Gut zu wissen

Paulus hat mehr als 15 Jahre Missionstätigkeit hinter sich. Er spürt, dass ihn Schweres erwartet. Seine Besuche bei den Gemeinden werden zu Abschiedstreffen, verbunden mit Ermutigungen. In Jerusalem wird er tatsächlich von jüdischen Fanatikern wegen der angeblichen Verletzung ihrer Religion fast getötet. Die römischen Behörden greifen ein. Nach zwei Jahren Haft schickt man ihn per Schiff zu einem Prozess nach Rom.

Schiffsreisen sind damals noch riskanter als heute. Einen Kompass gibt es nicht; die Seefahrer orientieren sich an der Sonne und den Sternen. In Herbst und Winter stellt man die Schifffahrt normalerweise gänzlich ein, weil die Sicht bei Regen und Nebel schwieriger wird und gefährliche Winterstürme drohen. Oft müssen Reisende und Besatzung in einem Hafen überwintern.

Paulus' Schiff sticht trotzdem in See – und gerät prompt in eine Notlage. Der Bericht ist dramatisch. Man fragt sich, ob Paulus je in Rom ankommen wird. Doch er bleibt während der ganzen Reise bedacht und handlungsfähig, obwohl ständig neue Krisensituationen auftreten und er ein Gefangener ist.

Kinder brauchen das Gefühl, Schwierigkeiten meistern zu können. Bei dieser Geschichte können sie sich gut mit Paulus identifizieren.

Themenkreis 12: Die christliche Gemeinde wächst

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	144	Gottes Geist steckt viele an	Pfingsten	Apg 2
2	145	Ein Fremder will getauft werden	Der Schatzmeister aus Äthiopien	Apg 8,26–40
3	146	Tabita hilft gerne	Die Jüngerin Tabita	Apg 9,36–43
4	147	Zwei wagen mit Gott Neues	Die Taufe des Kornelius	Apg 10
5	148	Eine Gemeinde betet Tag und Nacht	Petrus im Gefängnis	Apg 12,1–17
6	149	Ein Feind wird zum Freund	Die Bekehrung des Saulus	Apg 9,1–19
7	150	In einer Stadt bricht Chaos aus	Paulus und Barnabas in Lystra	Apg 14,1–20
8	151	Zwei Gefangene singen in der Nacht	Paulus und Silas im Gefängnis	Apg 16,11–40
9	152	Viele entscheiden sich für Jesus	Paulus in Ephesus	Apg 19
10	153	Einer fällt aus dem Fenster	Eutychus	Apg 20,1–12
11	154	Ein Schiff geht unter und alle leben	Paulus überlebt ein Schiffsunglück	Apg 27
12	155	Paulus schreibt Briefe	Paulus in Rom	Apg 28
13	156	Eine Stadt kommt vom Himmel	Das neue Jerusalem	Offb

Stundenentwurf

Wir kommen an



Anfangsritual (A12): Sonne und Wolke

Die Kinder positionieren Spielsteine zwischen einem Sonnen- und einem Wolkensymbol oder direkt auf einem der Symbole, je nachdem, ob ihre Erlebnisse in der vergangenen Woche eher freudvoll oder eher schwierig waren (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Gezeichnete Symbole für Sonne und Wolke auf je einem Papierbogen
- Spielsteine (z. B. „Halma“-Figuren)
- Großes Tablett oder Schneidebrett für die Aufstellung



Lied

- Instrumente



Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder mit ins Gebet ein. Anschließend wird das Tablett bzw. Schneidebrett beiseitegestellt.

Wir entdecken



Bekanntes & Neues

☞ *Manchmal passiert etwas, das uns erschrecken kann. Dann ist es gut, wenn wir einen klaren Kopf behalten und eine Idee haben, was wir tun können. Ich nenne euch ein paar Beispiele und ihr sagt mir, was ihr in diesen Fällen jeweils machen würdet.*

L nennt einige Beispiele. Die Kinder erklären, welche Lösungen es für diese Situationen geben könnte.

- *Du bist auf einer Toilette und die Tür geht nicht mehr auf.*
- *Du fährst mit dem Fahrrad über einen Nagel und die Luft entweicht aus dem Reifen.*
- *Du kletterst auf einen Baum und traust dich nicht mehr herunter.*
- *Du wachst in der Nacht auf und jemand klopft ans Fenster.*
- *Du spielst im Garten und eine Wespe krabbelt in dein T-Shirt.*
- *Du bist mit deinen Eltern im Kaufhaus und findest sie auf einmal nicht mehr.*

Wir hören



Die Geschichte

☞ *In der heutigen Geschichte erlebt Paulus sehr viel, was ihn erschrecken könnte. Aber er bleibt ruhig und tut, was er kann.*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage.

Tipp: Die Kinder können die Erzählung mitgestalten, indem sie Herzgeräusche erzeugen (siehe Anhang).

- Erzählvorlage
- Evtl. Anhang: Anleitung „Herzgeräusche“ (Materialbedarf siehe dort)

Wir leben mit Gott



Gespräch mit den Kindern

- ☞ *Wer hatte die meisten Ideen, um die Situation zu meistern und Mut zu verbreiten?*
- ☞ *Warum, denkt ihr, war Paulus so ruhig und so mutig?*
- ☞ *Was macht das mit den anderen, wenn in einer Notlage eine Person einen klaren Kopf behält?*



Basteln & Malen

Jedes Kind malt ein Bild von einem Schiffbruch und heftet an sein Werk einen ausgeschnittenen Rettungsring (siehe Anhang). Der Rettungsring symbolisiert die Kraft, die aus der Gewissheit entstehen kann, dass Gott in jeder Situation bei uns ist.

- ☞ *Auch als das Schiff untergeht, behält Paulus einen klaren Kopf und ermutigt alle. Er weiß, dass er es schafft, denn Gott ist immer an seiner Seite.*

- Anhang: Bastelanleitung „Schiffbruch mit Rettungsring“ mit Kopiervorlage (Materialbedarf siehe dort)



Basteln & Malen

L und die Kinder gestalten gemeinsam die elfte Guckkiste (Diorama 11, siehe Anhang). L kann die Aufgaben (Figuren herstellen, Hintergrund malen, Schiffswrack ausschneiden) an die Kinder verteilen.

- Anhang: Bastelanleitung „Figuren für Diorama 11“
- Anhang: Bastelanleitung „Szenengestaltung für Diorama 11“ mit Kopiervorlage (Materialbedarf siehe jeweils dort)

Wir gestalten unsere Bibel



Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt.

L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

- Pro Kind 4 Blätter:
- Deckblatt mit Wimmelbild
 - Geschichte (2 Seiten)
 - Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

Wir genießen



Imbiss

Wir sagen Auf Wiedersehen



Lied

■ Instrumente



Schlussritual (S12): Sonne und Wolke

Die Aufstellung der Spielsteine vom Anfangsritual wird noch einmal betrachtet und L erfragt die Anliegen bzw. Wünsche der Kinder für die nächste Woche (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

■ Tablett bzw. Schneidebrett mit den von den Kindern aufgestellten Spielsteinen (siehe Anfangsritual)



Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

☞ *Lieber Gott, auch dann, wenn es schwierig wird, bist du an unserer Seite.*



Alle Seiten, die als Download unter sta-rpi.de bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

Ein Schiff geht unter und alle leben

Paulus ist gefesselt. Er sitzt seit vielen Monaten im Gefängnis. Jüdische Priester haben ihn beschuldigt, gegen ihre Gesetze zu verstoßen. Eines Tages kommt ein römischer Offizier in seine Zelle und sagt: „Mitkommen! Du wirst nach Rom gebracht. Der Kaiser entscheidet, ob du schuldig bist.“ Paulus ist froh. Er wollte sowieso nach Rom.

Soldaten führen Paulus zum Hafen, wo er gemeinsam mit anderen Gefangenen an Bord eines Schiffs geht. Die Seeleute hissen die Segel und die Reise beginnt. Es ist Herbst und der Wind fegt über das Meer. Das Segelschiff lässt sich kaum steuern. Nach einigen Tagen steigen der Offizier, die Soldaten und die Gefangenen auf ein anderes Schiff um, das nach Italien unterwegs ist.

Erneut weht ihnen der Herbstwind genau entgegen. Das Schiff hat mit hohen Wellen zu kämpfen und kommt nur langsam voran. Endlich erreicht es die Insel Kreta. Paulus sagt: „Wir sollten hierbleiben. Das Schiff wird sonst untergehen.“ Doch der Kapitän will das nicht glauben. Er und der Großteil der Besatzung möchten einen besseren Hafen finden, um dort auf den Frühling zu warten.

Als sie wieder lossegeln, bricht ein heulender Wirbelsturm los. Es wird unmöglich, das Schiff zu steuern. Schwarze Wolken verfinstern den Himmel. Die Seeleute haben Angst. Sie schlingen Seile um das Schiff und werfen Säcke, Stangen und Kisten ins Meer, damit sie nicht kentern. Aber irgendwann geben sie auf und denken: „Wir sterben sowieso!“ Keiner hat Hoffnung auf Rettung – außer Paulus. Er ist sich sicher, dass Gott an seiner Seite ist, und redet den Männern gut zu: „Lasst den Mut nicht sinken! Ich weiß, dass wir gerettet werden, auch wenn das Schiff untergeht.“

Zwei stürmische Wochen vergehen. Da merken die Seeleute eines Nachts, dass Land in der Nähe ist. Sie messen die Tiefe des Meeres und die Vermutung bestätigt sich. Heimlich wollen sie mit dem kleinen Rettungsboot verschwinden. Paulus verhindert es. Er sagt zu ihnen: **„Wir brauchen euch. Esst etwas, das gibt Kraft. Glaubt mir, wir werden gerettet!“ Er lässt etwas Brot holen, dankt Gott und verteilt es an die Mannschaft.**

Am nächsten Morgen ist eine Insel in Sicht. Die Seeleute steuern darauf zu. Plötzlich erzittert der Schiffskörper. Es kracht, knirscht und rumpelt. Das Schiff steckt fest. Dann bricht es Stück für Stück auseinander wie eine morsche Hütte und beginnt zu sinken. Nur wer zur Insel schwimmt, kann sich jetzt noch retten. Die Soldaten rufen: „Tötet die Gefangenen!“, und greifen zu ihren Schwertern. Doch der Offizier befiehlt: „Halt! Keiner wird getötet! Bindet sie los!“ Alle schwimmen durch die hohen Wellen an Land oder halten sich an Bruchstücken des Schiffes fest. Das Schiff ist verloren, aber alle leben.



Kopiervorlage

Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.



Da fassten sie neuen Mut
und begannen zu essen, alle
zweihundertsechundsiebzig
Leute, die an Bord waren.

Apostelgeschichte 27,36-37



**Wir können auch schwierige
Situationen meistern.**





Geschichte

Herzgeräusche

Die Kinder können die Erzählung durch Herzgeräusche untermalen, die mit einem Staubtuch erzeugt werden. (Dieser Geräusche-Trick wird auch bei Hörspielen angewandt.)

- 1 Jedes Kind bekommt ein Staubtuch. Letzteres wird zusammengefasst und mit beiden Händen straff gespannt gehalten.
- 2 Im Rhythmus eines Herzschlages lockert und spannt man das Tuch abrupt, sodass dumpfe Töne entstehen („dumm-dumm, dumm-dumm, dumm-dumm“).
- 3 Die Aufgabe besteht darin, einen aufgeregten, schnellen Herzschlag zu erzeugen, wenn es gefährlich wird und die Leute Angst bekommen.
- 4 Wenn aber eine Person überlegt handelt und andere ermutigt (das wird oft Paulus sein), sollte der Herzschlag ruhig und langsam werden.

Tipp:

Bei einer größeren Kindergruppe kann zusätzlich je ein Kind das Heulen des Windes und das Peitschen der Wellen nachahmen.

■ Pro Kind
1 Staubtuch





Basteln & Malen

Schiffbruch mit Rettungsring

- 1 Jedes Kind malt mit dicken Wachsmalstiften ein Bild von einem Schiffbruch.
- 2 Dann bekommt jedes Kind einen vervielfältigten Rettungsring. Hierzu hat L vorbereitend die Kopiervorlage „Rettungsring“ (siehe nächste Seite) entweder farbig oder schwarz-weiß vervielfältigt und die Kopien/Ausdrucke grob zugeschnitten. Bekommen die Kinder im Kindergottesdienst den farbigen Ring, muss dieser nur noch ausgeschnitten werden. Schwarz-weiß vervielfältigte Ringe können die Kinder vor dem Ausschneiden bunt anmalen.
- 3 Der Rettungsring wird mit einer Wäscheklammer oder Büroklammer an das gemalte Bild geheftet.

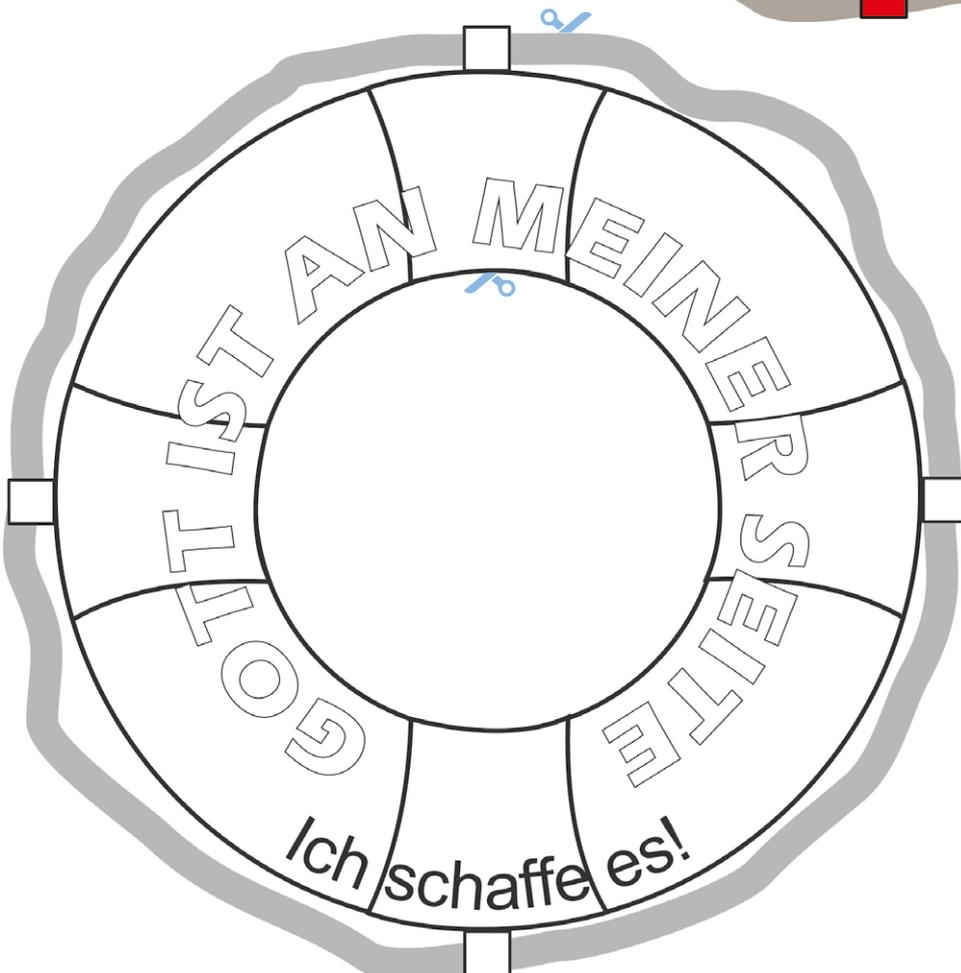
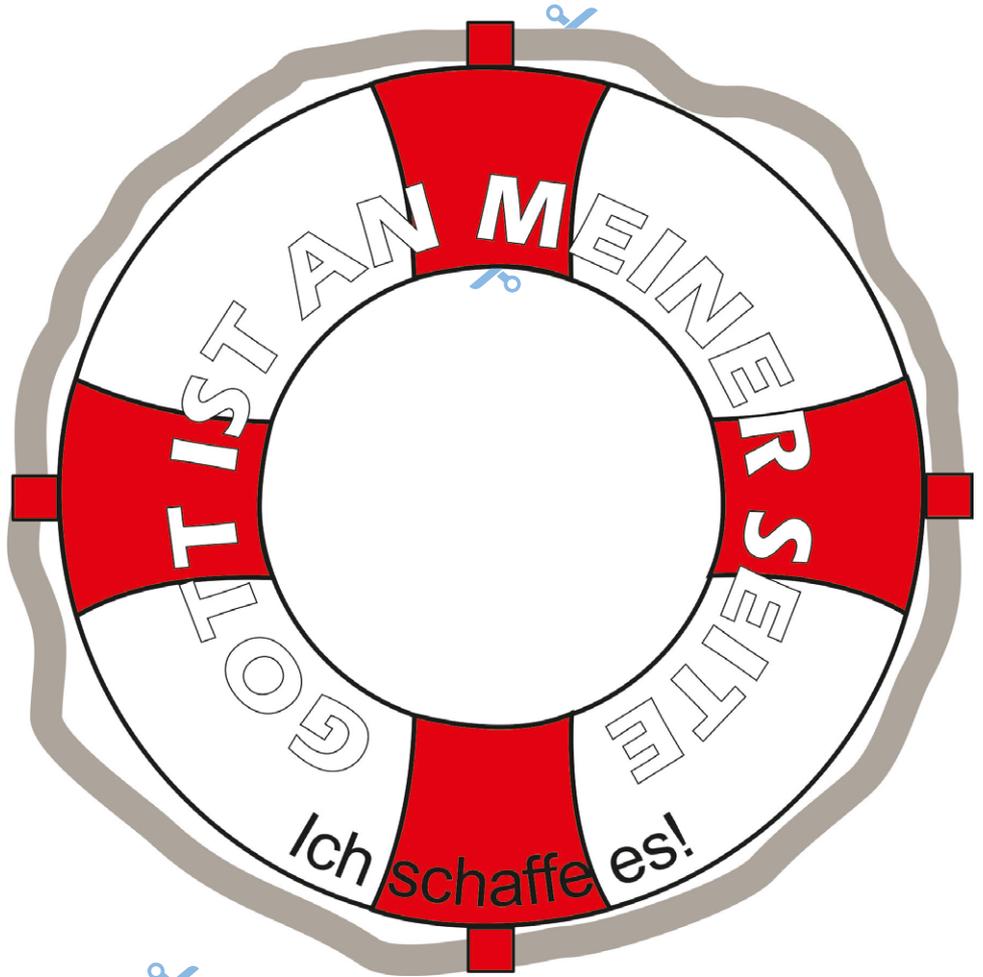
- Pro Kind
1 Papierbogen
- Dicke Wachsmalstifte
- Pro Kind
1 vervielfältigter Rettungsring (wahlweise farbig oder schwarz-weiß)
- Pro Kind 1 Schere
- Evtl. (Farb-)Stifte
- Pro Kind
1 Wäscheklammer oder Büroklammer



Kopiervorlage

Retterring

Auf dickeres weißes Papier vervielfältigen (wahlweise farbig oder schwarz-weiß) und ausschneiden.





Figuren für Diorama II

- 1 Paulus wird anhand der Grundanleitung in Einheit 144 hergestellt. Die Figur soll so aussehen wie in Einheit 150.
- 2 Einen weiteren Gefangenen stellt man ebenfalls anhand der Grundanleitung her.
- 3 Auch der römische Offizier wird anhand der Grundanleitung hergestellt und erhält einen Helm und einen Panzer wie der römische Hauptmann Kornelius in Einheit 147.
- 4 Die Seeleute sollen so aussehen wie die Einwohner von Lystra in Einheit 150: Sie werden anhand der Grundanleitung hergestellt, erhalten aber Kopfbedeckungen aus Luftballons sowie Gürtel aus schwarzem Biegeplüsch.

- Anhang Einheit 144: Bastelanleitung „Diorama-Figuren (Grundanleitung)“ mit Kopiervorlage (Materialbedarf siehe dort)
- Anhang Einheit 147: Bastelanleitung „Figuren für Diorama 4“ (Helm für Kornelius, Panzer für Kornelius)

Außerdem:

- Alufolie für Helm und Panzer
- Lineal
- Stift
- Schere
- Klebstoff
- Luftballons
- Schwarzer Biegeplüsch für die Gürtel





Szenengestaltung für Diorama II

- 1 Der Guckkasten zeigt die Szene des Schiffbruchs vor der Insel.
- 2 Als Hintergrund können die Kinder eine Insel malen, die von Meereswellen umgeben ist. Der Himmel ist voller grauer Wolken.
- 3 Blaues Krepppapier wird in Wellen in den Karton gelegt.
- 4 In das Krepppapier schneidet man Löcher und lässt die Figuren jeweils nur mit dem Oberkörper heraussehen.
- 5 Die Abbildung des Schiffswracks (siehe nächste Seite) wird ausgeschnitten und zwischen die Wellen gestellt.

- (Schuh-)Karton ohne Deckel
- Papierbogen in Kartongröße
- (Farb-)Stifte
- Blaues Krepppapier
- Schere
- Figuren (Paulus, Seeleute, Offizier, weiterer Gefangener)
- Kopiervorlage „Schiffswrack“



Fortsetzung nächste Seite!

Kopiervorlage

Schiffswrack

Vervielfältigen und Umriss ausschneiden.





Da fassten sie neuen Mut und begannen zu essen, alle zweihundertsechundsiebzig Leute, die an Bord waren.

Apostelgeschichte 27,36-37

Wir können auch schwierige Situationen meistern.



Ein Schiff geht unter und alle leben

Apostelgeschichte 27

Paulus ist gefesselt. Er sitzt seit vielen Monaten im Gefängnis. Jüdische Priester haben ihn beschuldigt, gegen ihre Gesetze zu verstoßen. Eines Tages kommt ein römischer Offizier in seine Zelle und sagt: „Mitkommen! Du wirst nach Rom gebracht. Der Kaiser entscheidet, ob du schuldig bist.“ Paulus ist froh. Er wollte sowieso nach Rom.

Soldaten führen Paulus zum Hafen, wo er gemeinsam mit anderen Gefangenen an Bord eines Schiffs geht. Die Seeleute hissen die Segel und die Reise beginnt. Es ist Herbst und der Wind fegt über das Meer. Das Segelschiff lässt sich kaum steuern. Nach einigen Tagen steigen der Offizier, die Soldaten und die Gefangenen auf ein anderes Schiff um, das nach Italien unterwegs ist.

Erneut weht ihnen der Herbstwind genau entgegen. Das Schiff hat mit hohen Wellen zu kämpfen und kommt nur langsam voran. Endlich erreicht es die Insel Kreta. Paulus sagt: „Wir sollten hierbleiben. Das Schiff wird sonst untergehen.“ Doch der Kapitän will das nicht glauben. Er und der Großteil der Besatzung möchten einen besseren Hafen finden, um dort auf den Frühling zu warten.

Als sie wieder lossegeln, bricht ein heulender Wirbelsturm los. Es wird unmöglich, das Schiff zu steuern. Schwarze Wolken verfinstern den Himmel. Die Seeleute haben Angst. Sie schlingen Seile um das Schiff und werfen Säcke, Stangen und Kisten ins Meer, damit sie nicht kentern. Aber irgendwann geben sie auf und denken: „Wir sterben sowieso!“ Keiner hat Hoffnung auf Rettung – außer Paulus. Er ist sich sicher, dass Gott an seiner Seite ist, und redet den Männern gut zu: „Lasst den Mut nicht sinken! Ich weiß, dass wir gerettet werden, auch wenn das Schiff untergeht.“



Zwei stürmische Wochen vergehen. Da merken die Seeleute eines Nachts, dass Land in der Nähe ist. Sie messen die Tiefe des Meeres und die Vermutung bestätigt sich. Heimlich wollen sie mit dem kleinen Rettungsboot verschwinden. Paulus verhindert es. Er sagt zu ihnen: **„Wir brauchen euch. Esst etwas, das gibt Kraft. Glaubt mir, wir werden gerettet!“ Er lässt etwas Brot holen, dankt Gott und verteilt es an die Mannschaft.**

Am nächsten Morgen ist eine Insel in Sicht. Die Seeleute steuern darauf zu. Plötzlich erzittert der Schiffskörper. Es kracht, knirscht und rumpelt. Das Schiff steckt fest. Dann bricht es Stück für Stück auseinander wie eine morsche Hütte und beginnt zu sinken. Nur wer zur Insel schwimmt, kann sich jetzt noch retten. Die Soldaten rufen: „Tötet die Gefangenen!“, und greifen zu ihren Schwertern. Doch der Offizier befiehlt: „Halt! Keiner wird getötet! Bindet sie los!“ Alle schwimmen durch die hohen Wellen an Land oder halten sich an Bruchstücken des Schiffes fest. Das Schiff ist verloren, aber alle leben.

Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel **„Menschen in Gottes Hand“**, Band 8, S. 72 („Unterwegs nach Rom“) und S. 74 („Die Rettung“). Im dazugehörigen Malbuch 8 gibt es auf S. 14 ein Ausmalbild.



Das möchte ich Gott sagen

**Lieber Gott,
auch dann, wenn es schwierig wird,
bist du an unserer Seite.**

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:

